

Lederbissen und legte schließlich ihren Kopf dem größten Löwen in den offenen Rachen. Im Winter 1864 arbeitete Mme. Labarrère drei Monate bei Dejean im Cirque Napoléon. Ganz plötzlich hörte man nichts mehr von dieser Frau, deren Erfolge so groß gewesen waren. Wahrscheinlich zog sie sich in Italien ins Privatleben zurück.

*

Die Dompteuse Kouma-Hawa (Indisch: Abendtau), eine braune Schönheit, hatte Zigeunerblut in den Adern. Sie trat erstmalig 1882 im Cirque d'Hiver in Paris auf. Nach Beendigung ihres Engagements traf sie wieder mit der Menagerie ihres Gatten, des Dompteurs Pernet, zusammen. In Rom, am 10. März 1883, betraten die Ehegatten gemeinsam den Käfig, in welchem sich drei Löwen befanden. Die Löwin Fanny warf sich unvermutet auf Pernet und biß ihn tief in den Schenkel. Kouma-Hawa zwang die Bestie, von ihrem Opfer abzulassen, Pernet verließ den Käfig, verband die Wunde, trank ein Glas Marsala und kam in den Käfig zurück, als ob nichts geschehen wäre. Aber der Biß zog ihm eine Blutvergiftung zu, an der er starb. Kouma-Hawa reiste von Rom nach Paris und engagierte Agop, um Pernet zu ersetzen. 1885 wurde dieser von einem Tiger schwer verletzt. Am 2. Juli 1887 in Bourges von dem Löwen Lagardère zerrissen. In Lyon verheiratete sich Kouma-Hawa ein zweites Mal mit Herrn Soulet, Direktor des Parc de la Tête d'Or. Die beliebte Dompteuse wurde oft schwer verletzt, besonders in Brüssel im Mai 1888 von einem Eisbären, der ihre Brust zerfleischte. 1915 verkaufte sie ihre Menagerie und zog sich nach Genf zurück, wo sie 1926 starb.

*

Am 4. April 1891 sprang auf dem Jahrmarkt in Grenoble die zwanzigjährige Rosita für ihren kranken Bruder, den Dompteur Gondolfo, ein, um die Löwin Lydie „en voltige“ vorzuführen. Das Tier war unruhig. Der Junge, der das Trennungsgitter aufziehen sollte, um Lydie in den Vorführungskäfig zu lassen, paßte nicht auf und übersah, daß Rosita dieser Seite den Rücken zuehrte und Lydie den Weg versperrte. Die Löwin biß Rosita in die Kehle, ließ gleich wieder los und rannte irritiert weiter. Der Bruder hörte den Aufschrei des Publikums und eilte herzu, aber Rosita starb in seinen Armen.

*

Am 25. August 1892 war das kleine Fiers de l'Orne der Schauplatz eines noch furchtbareren Unglücks. Die Frau des Direktors der Menagerie Mars arbeitete hier mit zwei riesigen Bären. Vielleicht hatte sie den einen an diesem Tage strenger als gewöhnlich gezüchtigt. Bären sind nachtragend und erinnern sich noch monatelang an eine ihnen zugefügte Grausamkeit. Der Bär stieß Mme. Mars im Vorbeigehen, scheinbar unbeabsichtigt, mit der Schulter um. Verfehlt ein solcher Stoß die Wirkung, so tut das Tier unschuldig, gelingt er aber, so stürzt sich der Bär auf sein Opfer, und beißt es in den Bauch, während er gleichzeitig sein Gesicht zerfleischt. Herr Mars kam sofort seiner Frau zu Hilfe, der Bär kehrte sich gegen ihn und warf ihn ebenfalls zu Boden. Auf den Aufschrei des Publikums eilte aus einer benachbarten Menagerie der Dompteur Bonnesous mit einem Gewehr herbei und erschöß beide Tiere.